

Industriekultur Steingut – Projektkoordination

Antrag auf Förderung nach LEADER

Sonstige investive und nicht investive Projekte zur Umsetzung eines REK

Antragsteller: Gemeinde Brachtal in Kooperation mit der Stadt Wächtersbach

Ausgangssituation

Auf dem Gelände der ehemaligen Waechtersbacher Keramik in Brachttal-Schlierbach hat sich einer der bedeutendsten Fabrikkomplexe der Metropolregion Rhein-Main erhalten. Mit der architektonisch und wirtschaftlich höchst bedeutenden Anlage (englische Landhausarchitektur, frühindustrielle Hallen, Flugbetongewölbe von Martin Elsässer etc.) korrespondiert ein Ortsbild in Schlierbach, das alle Merkmale der Industrialisierung aufweist (Bahnhof, Arbeitersiedlung, Direktorenhäuser, Künstlerkolonie, Kirchenneubau etc.).

In unmittelbarer Umgebung hat sich zudem die vorindustrielle Anlage von „Schloss“ Eisenhammer erhalten. Das nahegelegene Wächtersbach dokumentiert mit dem Schloss die Gründerfamilie und mit dem mittelalterlichen Ortskern eine feudale Gesellschaft.

Dem besonderen Erbe der Industriegeschichte Rechnung tragend, wurde von der Gemeinde Brachttal in Zusammenarbeit mit der Stadt Wächtersbach und der Gemeinde Birstein eine „Aktivierende Konzeptentwicklung zur Inwertsetzung der Industriekultur Steingut“ in Auftrag gegeben.

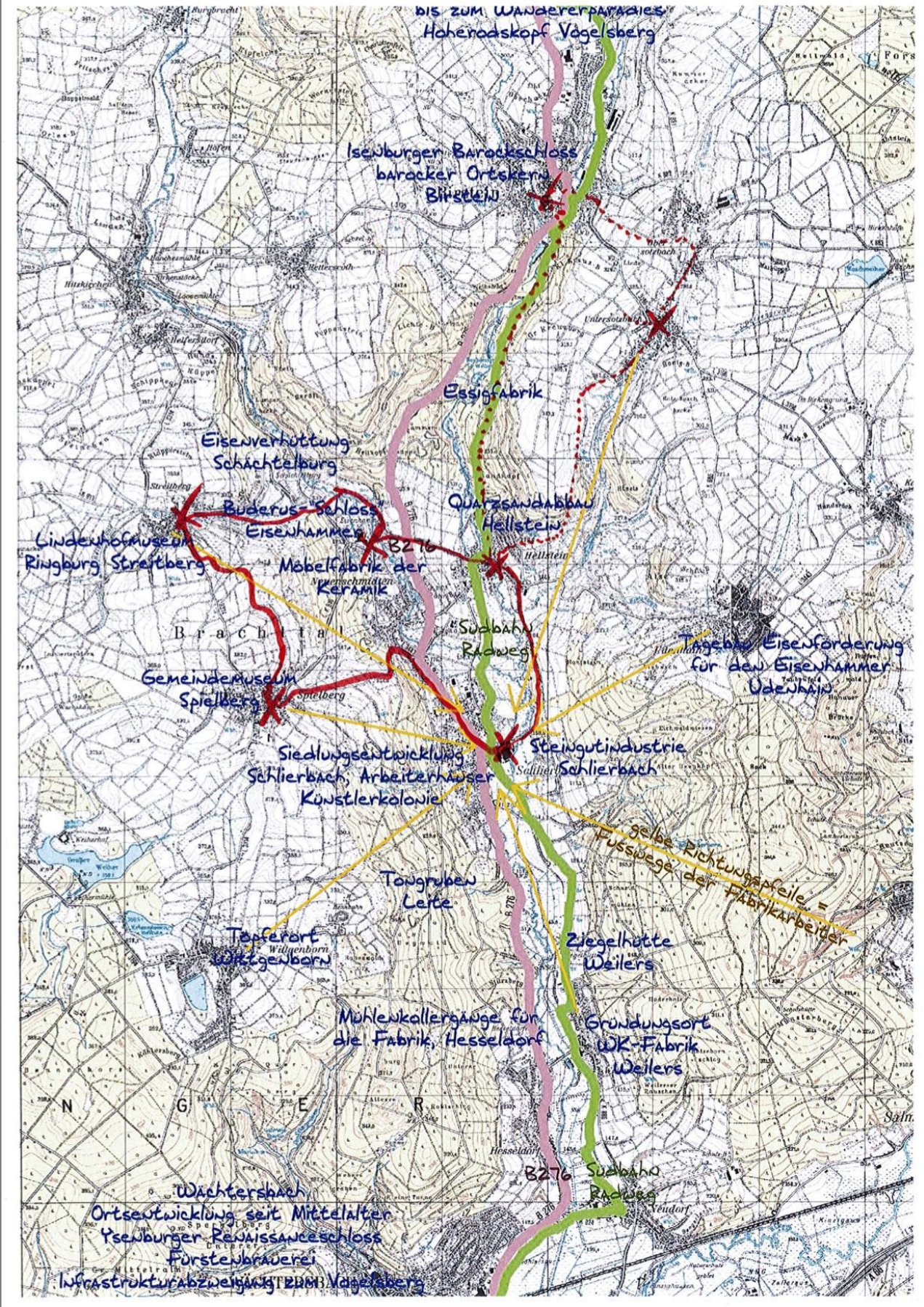
Die Studie hat aufgezeigt, dass das Potential der Industriegeschichte vorhanden ist und die Schauplätze der Steingutfertigung ein Alleinstellungsmerkmal für die Region darstellen. Die Waechtersbacher Keramik ist weit über die Region hinaus bekannt und hat an vielen Orten Spuren hinterlassen.

Diese Orte können als Spielorte entwickelt und zu kulturellen und touristischen Angeboten entwickelt werden. Durch Kooperationen mit Universitäten (inhaltliche Aufarbeitung), Museen, Tourismusinitiativen etc. kann die Region stärker an das Rhein-Main-Gebiet angebunden werden. Das Thema ist in seiner Gesamtheit ein identitätsstiftender Anker und zahlreiche Akteure engagieren sich bereits ehrenamtlich.

Die Studie bescheinigt jedoch auch, dass die Industriegeschichte bis dato wenig erlebbar ist. Ein erster Schritt wird mit der Umsetzung der Ausstellung im Schloss Wächtersbach getan. Der ehemalige Fabrikverkauf wurde neu konzipiert und bietet nun als „Brachtwerk“ Keramik, regionale Produkte und Serviceleistungen der Nahversorgung (Poststelle). Andere Projekte sind in der Überlegung und Planung. So ist zum Beispiel angedacht, im Rahmen der Entwicklung der Spazierwanderwege das Thema aufzugreifen. Die privaten Sammlungen und Museen gilt es, besser zugänglich zu machen. Dazu kommt die Herausforderung, das vom Main-Kinzig-Kreis erworbene und gesicherte Firmenarchiv der Waechtersbacher Keramik in die Darstellung und Erlebbarkeit mit einzubinden.

Daher empfiehlt die Studie dringend eine Zusammenführung und Koordination aller Aktivitäten, ungeachtet des in der Studie ebenfalls skizzierten möglichen Museums in Schlierbach als große Lösung und Anker einer touristischen Entwicklung. Denn die Studie geht davon aus, dass die Inwertsetzung und Erlebarmachung auch unabhängig davon stattfinden kann und auch kleinere Maßnahmen dazu beitragen, das Thema in der Region besser sichtbar und touristisch erlebbar zu machen, wenn auch mit im Vergleich zu einem Museum geringeren Effekten.

Nachfolgend eine Übersicht der Spielorte und möglichen Wegeverbindungen.



Projektbeschreibung

Um im Sinne der Ergebnisse der „Aktivierenden Konzeptentwicklung“ das Thema Industriekultur Steingut weiter professionell und effizient voran treiben zu können, soll eine Projektkoordination eingerichtet werden. Geplant ist, hierfür ein externes Fachbüro zu beauftragen.

Aufgabe ist es, die Einzelprojekte zu koordinieren und in ein Gesamtprojekt zusammenzufassen, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln und die freien, wirtschaftlichen, ehrenamtlichen und politischen Akteure miteinander zu vernetzen. Dazu zählen vor allem die Initiativen, die sich bereits mit dem kulturellen Erbe der Waechtersbacher Keramik beschäftigen. Im Einzelnen sind das:

- Der heutige Eigentümer des Fabrikareals begreift es als Tradition,
- das Lindenhof-Keramikmuseum stellt die historischen Produkte aus und wird seine Sammlung in eine Stiftung überführen,
- der Museums- und Geschichtsverein Brachtal e.V. gestaltet anspruchsvolle Sonderausstellungen,
- der Verein Industriekultur Steingut e.V. treibt die Auseinandersetzung mit der Industriegeschichte voran,
- der Heimat- und Geschichtsverein Wächtersbach plant ein kleines Museum Waechtersbacher Keramik,
- der Main-Kinzig-Kreis hat das Firmenarchiv erworben und gesichert,
- die Stadt Wächtersbach plant eine Dauerausstellung im Schloss zur Geschichte der fürstlichen Familie, des Schlosses und der Industrialisierung,
- es gibt eine rege private Sammlertätigkeit der historischen Erzeugnisse der Firma,
- die Gemeinden Brachtal, Birstein und Wächtersbach haben zusammen mit dem Verein Industriekultur Steingut e.V. die Konzeptstudie zur Aktivierenden Inwertsetzung durchgeführt.

Die Projektkoordination soll sich dabei aus einem fachspezifischen Teil für die inhaltliche Arbeit und strategische Ausrichtung wie auch einem administrativen Teil zur Abwicklung der Koordination, Vernetzung und Unterstützung der inhaltlichen Arbeit zusammensetzen.

Zeitplan und Förderung

Mit der Umsetzung des Vorhabens soll im Frühjahr 2019 begonnen werden. Die Projektkoordination soll sich bis Ende 2021 erstrecken.

Beantragte LEADER-Fördersumme: 26.471 Euro